



Foto 1: Kirche um 1930



Foto 2: Kirche 2016

## 1. Ipse Geschichte Ort und Kirche

**1238** In der Resignationsurkunde des **Grafen Siegfried von Osterburg** und Altenhausen werden unter seinen Gütern auch in: *Ipizse juxta Gardeleven duo molendina et dimidium* und weiter unten *Ipitzse tota villa* genannt. Er gibt sein Lehen an das **Kloster Ludgeri in Helmstedt** zurück

**1416** wird *ipeze* von den Magdeburgischen geplündert und ein Mann erschlagen. Der Ort gehörte damals mit dem benachbarten Ziepel den Gebrüder Taken, Berthold und Hans, Gardelegener Bürgern als landesherrliches Lehen

**1465** Werner von Alvensleben zu Gardelegen und seine Söhne mit Yptz belehnt; im September desselben Jahres belehnt Kurfürst Friedrich die von der Schulenburg mit Yptz, ohne die von Alvensleben zu erwähnen

**1600** Bau Küsterhaus zur Unterweisung der Kinder (Schule)

**1603** neue Kirchenglocke

**1642** Im Burgfrieden von 1642 wird die Pfarre Beetzendorf unterstellt

**1689** Die Prieche (Empore; höhere Sitzplätze) wird neu gemacht

**1722** Turmsanierung - Ausbesserung Schieferdach; keine Dokumente im Knopf, da dieser im 30 jährigen Krieg zerschossen wurde; der Wetterhahn wird durch eine Fahne ersetzt

**1821** Turmsanierung - aus Kostengründen wird der Turm verkleinert

**1852** neue große Kirchenglocke wird in Halberstadt gegossen

**1859** Restauration der Kirche

**1860** eine Zinnkirchenflasche wird nach Kloster Neuendorf gegeben

**1865** die Kirchhofsfläche wird mehrere Fuß hoch mit Sand befahren, da das Grundwasser zu hoch steht (Artheser)

**1914 - 1918 (?)** die kleine Kirchenglocke wird für Kriegszwecke vom Turm geholt, die große wegen dem "schlechteren" Material nicht  
**1924** Für die Kirche wird ein Harmonium angeschafft da der neue Lehrer Meischner (?) nur mäßig auf der Geige seines Vorgängers (Lehrer Berlin) spielt  
**1926** im Spritzenhaus findet sich ein spätgotischer Altarschrein  
**1934** aus der großen Glocke bricht beim Läuten ein handgroßes Stück raus - eine neue wird gegossen



Foto 3: aktuelle Kirchenglocke mit Inschrift – kann bei Veranstaltungen besichtigt werden

**1953** Rücksendung des unsanierten Altarschreines aus Halle nach Ipse (Wilhelm Jacobs) und Einlagerung in Jävenitz (?) – siehe hierzu Teil Altarschrein  
**2008** bei Reparaturarbeiten an Turm und Dachstuhl werden oberhalb der Empore bemalte Deckenelemente entdeckt  
**2012** Erfassung mittelalterlicher Wandmalereien in der Altmark  
Restauratorische Schnellerfassung im Außen- und Innenbereich - Corinna Scherf  
**2017** Sommerschule zur Erfassung und Sicherung der historischen Deckenmalereien  
**2020** Erneuerung der Kirchendecke mit Integration der 500 Jahre alten Deckenmalereien

## 2. Kirchengebäude – Besonderheiten und Wissenswertes

Feldsteinbau mit Backsteinelementen.

Romanischer (1000 – 1300) Vorgängerbau erkennbar an den dickeren Wänden im unteren Bereich, spätgotisch (1150 – 1500) überbaut, evtl. im Zuge von Zerstörung bei der Plünderung durch die Magdeburgischen 1416 (*Dietrich von Quitzow plündert im Auftrag des Erzbischofs von Magdeburg in der Mark Brandenburg nach Machtvakuum durch Tot von Kaiser Karl IV (1316 – 1378) – **Geschichtsquellen unzureichend***).



Dabei evtl. auch Anhebung des Bodenniveaus  
→ Hinweis darauf ist „Sakralnische“ auf Bodenniveau (siehe Foto 4), statt auf Altarhöhe. Steinplatteplatte vor heutigem Altar, evtl. Platte des ursprünglichen Altar?

1689 Umbauten – Erneuerung oder Einbau der Empore sowie Einbau größerer Fenster.  
1865 die Kirchhofsfläche wird mehrere Fuß hoch mit Sand befahren, da das Grundwasser zu hoch steht (Artheser)

Foto 4: Sakralnische?

### Besonderes/ Sehenswertes:

1. **Kreuzstein** im Eingangsbereich – rechts neben der Tür – Herkunft und Bedeutung unbekannt (Sühnekreuz/ Mordkreuz ?)
2. „**Auswölbung**“ in der **Apsis** – Grund unklar
3. **Steinplatte vor dem Altar (?)**
4. **Deckenmalereien (Foto 2)**

### 3. Deckenmalereien

Bei Sanierungen am Dachstuhl und am Turm wurden oberhalb der Empore ausgebaute, bemalte Deckenelemente entdeckt. Diese Deckenelemente wurden 2008 auf dem Dachboden der Kirche in 3 Stapeln zwischengelagert und mit Planen abgedeckt um weiterer Verschmutzung vorzubeugen.

Im Rahmen einer Sommerschule wurden die Malereien in 2017 gereinigt, erfasst und gefestigt und Vorschläge zur Integration in eine neue Decke unterbreitet.

2020 konnten dann endlich die Deckenelemente im Rahmen einer umfassenden Deckensanierung wieder der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Dank umfangreicher Förderung durch die Ostdeutsche Sparkassenstiftung, den Kirchenkreis Salzwedel und der europäischen Union erstrahlen die 500 Jahre alten Malereien in altem gesäubertem Glanz. Dendrochronologische Untersuchungen ergaben ein Fälldatum der Bäume um 1500.

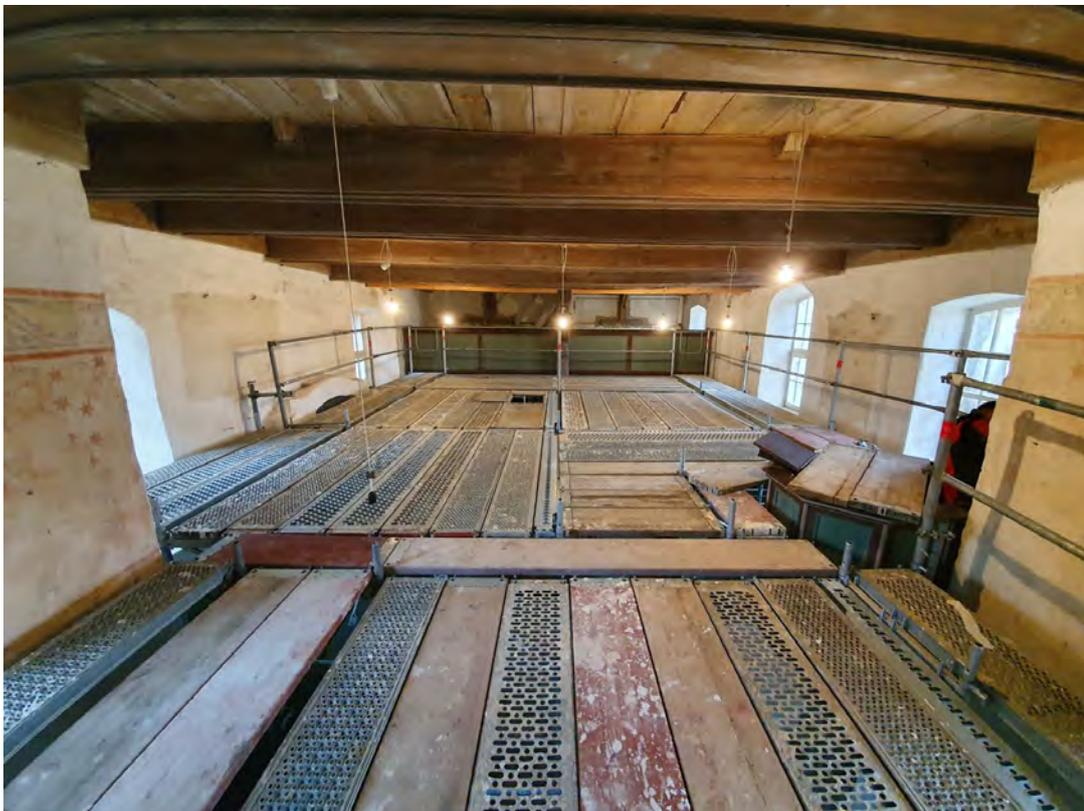


Foto 5: Kirche mit Baugerüst noch mit alter Decke



Foto 6: Begasung der Kirche gegen Holzwurmbefall



Foto 7: Munitionsfunde in der Kirche bei Abtragung der alten Decke (wahrscheinlich um 1945)

#### 4. Putz und Malereien „*Sein & Schein – in Geschichte, Architektur und Denkmalpflege*“

Passend zum Motto des Tages des offenen Denkmals 2021 präsentiert die Ipser Kirche ihren Ritzputz – Pietra rasa und die fälschliche Übermalung der Kreuztragung

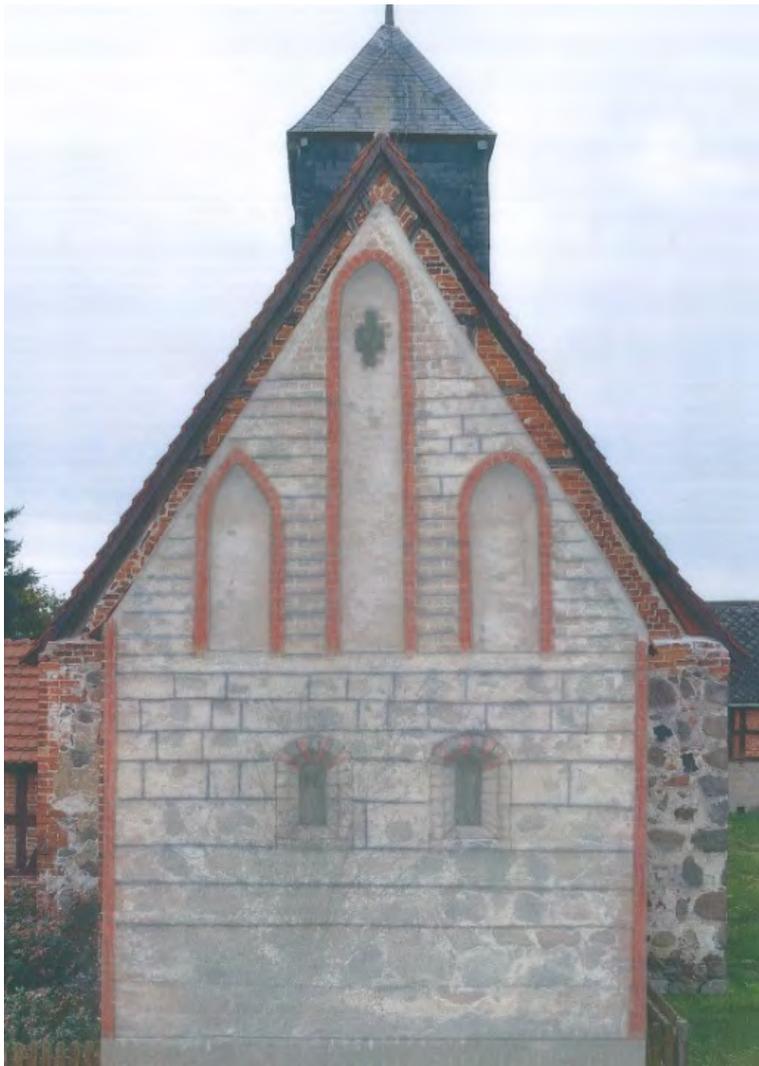


Foto 8 – Interpretation der ursprünglichen Fassung

1. **Pietra rasa (Foto 8 - Die Abbildung zeigt eine zeichnerische Interpretation von mittelalterlichen Putz- und Farbbefunden, die im Rahmen einer restauratorischen Schnellerfassung im Jahre 2012 an der Fassade der Ipser Dorfkirche erhoben wurden. copyright lautet: "Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt, Corinna Scherf")** - ist eine historische Technik, die das Verfugen

mit dem Verputzen auf Feld- und Bruchsteinmauern kombiniert. Dabei wird der überschüssige Setzmörtel glatt auf die Steinoberflächen verstrichen, die Steinköpfe bleiben aber unbedeckt und sichtbar. Im Anschluss daran kann ein Fugenstrich mit der Kelle gezogen werden (Quelle: Angela Weyer et al. (Hrsg.): EwaGlos. Petersberg 2015, S. 40 – Wikipedia)

## Wandmalereien

Spätgotische (?) Wandmalereien

In den 1960er Jahren freigelegt und überarbeitet

Ikonografie konnte bisher noch nicht vollständig geklärt werden



Foto 9



Foto 10



Foto 11



Foto 12

Foto 5: (?)

Foto 6: Dornenkrönung (Ostwand links)

Foto 11: Auferstehung (?)

Foto 12: Kreuztragung (Ostwand Mitte) – als

Beweinung – Pieta - uminterpretiert (in den 1960er Jahren?) bei ersten

Restaurierungsversuchen in der Kirche.

Ursprünglich sollte die Kirchenwand nur neu geweißt werden. Dabei wurden alte Malereien unter der alten Farbe entdeckt und teilweise retuschiert und uminterpretiert.

## 5. Ipser Altarschrein



Foto 13: Maria Magdalena

Foto 14: Margarete

Foto 15: Petrus

**1926** werden bei Reinigungsarbeiten im alten Spritzenhaus Reste eines Schnitzaltars gefunden

**1926/ 27** Einsendung ans Landesdenkmalamt Halle

**1953** unsaniert Rücksendung nach Ipse

**1957** das kirchliche Bauamt in Magdeburg fragt an, ob die seit Jahren in Jävenitz eingelagerten Figuren dem katholischen Bischof geschenkt werden können

**19.12.1958** Der Gemeindegemeinderat erklärt sich damit einverstanden, dass die Figuren des Altarschreins zur Sanierung anderer Objekte genutzt werden können, wenn im Gegenzug das Kruzifix kostenneutral restauriert wird.

**1959** Neuweihe der Wiperti Kirche in Quedlinburg



Bild 16 – aktuelle Zusammenstellung des Altarschreins in der Wipertikirche in Quedlinburg



Bild 17 – Corpus Christi wahrscheinlich aus altem Altarschrein  
– siehe Aufbau Bild 18 Altarschrein Kirche St. Laurentius  
Henningen (Salzwedel) – an neuem Kreuz



Bild 18: Blick in die Kirche St. Laurentius in Henningen (Salzwedel) – Christus auf dem Altarschrein über Maria